

Untersuchungen zu Saba Malaspina II

Quellen und Handschriften

Von

August Nitschke

1.

Karl von Anjou hatte kein Glück mehr. Sizilien war im Aufstand verloren gegangen, — sein Gegner Peter von Aragon hatte ihn bei einem Duell, das ein Gottesgericht sein sollte, überlistet¹⁾, — der einzige Sohn war in den Händen des Feindes²⁾. Karl selbst hatte schon zum zweiten Mal in den letzten Jahren eine große militärische Anstrengung ergebnislos abbrechen müssen³⁾. Nun ging sein letztes Geld aus⁴⁾. Krank und lustlos war er nach Apulien zurückgekehrt: er sah sich gezwungen, mit den Ständen zu verhandeln. Aber ein Parlament, auf dem der König nicht erschien⁵⁾, schuf keine Erleichterung. „Es folgte“, berichtet Saba, „aus ihm nur Arbeit und Mühe; denn voller Unruhe wie bei der Geburt eines Gebirges kamen, den König zu sehen, die Völker des Reiches zum Parlament, aus welchem dann nur eine lächerliche Maus hervorging, die große Versammlung zu ver-

¹⁾ Literatur darüber bringt J. Haller, Das Papsttum, Idee und Wirklichkeit² 5 (1953) 342; P. E. Schramm, Der König von Aragon, Seine Stellung im Staatsrecht (1276—1410), HJb. 74 (1955) 118 f.; zu letzterem vgl. aber L. A. Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi 3 (1740) 649—60.

²⁾ Seit der Seeschlacht von Neapel, Haller, ebd. 71.

³⁾ Haller, ebd. 64, 71.

⁴⁾ Haller, ebd. 341 f.

⁵⁾ Saba Malaspina: (*Karolus*) *veniens Melfiam, debilis et mente languens, adhuc corpore febre quasi habituata morbosus personaliter interesse vel noluit vel nequivit* (scil. parlamento), R. Gregorio, Bibliotheca scriptorum qui res in Sicilia gestas sub Aragonum imperio retulere 2 (1792) 418. Ich gebe den Text des Saba nach den Hss., ohne jeweils im Einzelnen die Abweichungen von den bisherigen Drucken anzumerken.